№ 5741. Montag, 1. November. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kanzleirath Knatz zu Stuttgart den Character als Geh. Canzlei-Rath beizulegen; dem Geh. Registrator Weise zu Berlin den Character als Canzlei-Rath und den bei der Oberrechnungskammer angestellten Geh. Rechnungs-Revisoren Schuster, Koch, Hoyer und Gröbler den Caracter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 31. Oct. In der heute früh 3 Uhr geschlossenen Versammlung von Cortesmitgliedern, welche zur Wahl eines Monarchen zusammengetreten war, hat der Herzog von Genua 128 Stimmen erhalten. 52 der Anwesenden stimmten gegen die Wahl desselben. Mehrere Deputirte waren abwesend. Man glaubt, daß der Herzog von Genua definitiv ungefähr 180 Stimmen erhalten wird. (W. T.)

Petersburg, 31. Oct. Die Staatsbank macht bekannt, daß die in Folge der im Juli stattgehabten Emission von fünfprozentigen Banknoten verordnete Vernichtung von 12 Millionen Rubel Papiergeld wegen der veränderten Lage des Geldmarktes mit Genehmigung des Finanzministers vorläufig unterbleibt. -- Auf der Nicolaibahn ist die Brücke über den Fluß Msta abgebrannt. Die Güterzüge sind vorläufig in Folge dessen eingestellt worden. Die Brücke hat 3 Mill. Rub. gekostet. (W. T.)

Wochenbericht.

Die rasche Abdankung und Entlassung des Finanzministers v. d. Heydt und sein Ersatz durch Herrn O. Camphausen hat die öffentliche Meinung in unserm Lande vielfach beschäftigt, und es knüpfen sich daran naturgemäß erhöhte Forderungen für eine gründliche Reform unseres Finanzwesens, sowie für die weitere Ernennung liberaler Minister an Stelle der conservativen, da sich gezeigt hat, daß die letzteren nicht mehr im Stande sind, dem allgemeinen Verlangen nach einer parlamentarischen Regierung zu genügen. Selbst Hr. v. Roon hat seine Stellung als Kriegsminister aufs Neue gelockert, indem er es unternahm, die Offiziere über das bürgerliche Recht zu stellen, falls sie, wie es in Celle geschah, ein Spruch des Gerichts in Zwiespalt mit dem Befehl ihrer Vorgesetzten bringt. Da Hr. v. Roon sogar das Strafgesetzbuch für das Heer in dieser Sache gegen sich hat, so ist von ihm ein politischer Fehler begangen worden, der schwer zu sühnen ist, und dem Ansehen Preußens in den neuen Provinzen großen Schaden zufügt. Wir können aber auch diesen Nachtheil ertragen, wenn dieser Vorfall dazu führt, dem Rechte die ihm gebührende Geltung zu verschaffen. Das Land erwartet von dem Justizminister, daß er diese allein genügende Ausgleichung zu Wege bringe, zu der auch Hr. v. Roon beizutragen hat.

Die Berathung und Annahme des Ebertyschen Antrags auf Einführung von Schwurgerichten für politische und Preßvergehen muß den Justizminister Leonhardt davon überzeugt haben, daß sich auch an ihn Forderungen richten, welche er zu erfüllen hat, wenn er seine Stelle behaupten will. Seine diensteifrige Hinwendung zu den Interessen der Conservativen und die damit verbundene Abwendung von allen liberalisirenden Richtungen sind auch jetzt wieder ins Gedächtniß zurückgerufen worden, als sich zeigte, daß er sich aus Politik der Verhandlung über die Vorfälle in Celle ferngehalten hat. — Die Beschlüsse, welche die Fraction der Nationalliberalen in Bezug auf die Kreisordnung gefaßt hat, sind der Art, daß damit den Conservativen das Maß der Concessionen, welche die Liberalen machen können, dargeboten, und die Verpflichtung für sie entstanden ist, über die Folgen nachzudenken, welche entstehen können, wenn dieses Angebot zurückgewiesen und die Annahme der Kreisordnung dadurch vereitelt würde. Es muß für die Conservativen auch ins Gewicht fallen, daß die sächsische Kammer bemüht ist, in der Berathung einer Gemeindeordnung für ihr Land eine Selbstregierung der Gemeinden zu schaffen, welche weit über die Bestimmungen des Eulenburgischen Entwurfs hinausgeht. Darf nun wohl Preußen hinter Sachsen zurückbleiben? Die Concurrenz hat auch auf diesem Gebiete ihre Dienste geleistet.

Oesterreich wird durch den Aufstand der Dalmatier in ernsterer Weise beschäftigt, als man Anfangs glauben konnte. Es zeigt sich, daß die Dalmatier von den Montenegrinern und Albanesen unterstützt werden, und in Paris will man sogar wissen, daß eine große Verschwörung der südslavischen Völker besteht, welche gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet ist und im Stillen von Rußland begünstigt wird. Durch die Schwierigkeit, den Aufstand in dem bergigen Lande zu bewältigen, ist Oesterreich in eine üble Lage gebracht. Eine kleine Bevölkerung vermag dem mächtigen Reiche Widerstand zu leisten. Der türkische Sultan hat den österreichischen Truppen gestattet, sein Gebiet, zu dem er auch Montenegro rechnet, zu überschreiten; dadurch ist Oesterreich die beste Hilfe geleistet, die es jetzt wünschen kann. Der Sultan will sich seinerseits jetzt auch nach Egypten begeben, um der Eröffnung des Suez-Canals beizuwohnen. Hoffentlich wird daraus keine neue Feindschaft mit dem Vicekönige entstehen.

In Paris ist der 26. October ohne jede Volksdemonstration verlaufen, und die Regierung Louis Napoleons verfiel der Lächerlichkeit, als sie die Garnison consigniren, mit scharfen Patronen versehen und die unterirdischen Verbindungsgänge mit den Forts öffnen ließ. — Als Louis Napoleon von Compiegne nach Paris kam, machte er den Eindruck eines noch sehr kranken Mannes. Das Volk bekümmerte sich nicht um ihn, und er beeilte sich, zurückzukehren. — Rouher läßt seine Getreuen der Rechten wieder sammeln, und die Linke schaart sich mehr und mehr um Jules Favre, da sie einsieht, daß sie sich durch ihre Zersplitterung schadet.

In Spanien hat die republikanische Bewegung die Erklärung der Monarchisten wie der Progressisten und der Demokraten für die Candidatur des Herzogs von Genua zur Folge gehabt und seine Erwählung durch die Gesammtheit der Cortes steht bevor. — Die unberechtigte Kriegführung der Republikaner hat somit nur ihre Führer um ihren Einfluß auf die Landesvertretung gebracht. Viele von diesen sind geflohen, der alte Orense ist verhaftet und zur Verfolgung von Castelar, Soler und Blanc hat der Gerichtshof von Saragossa die Ermächtigung verlangt. Mit dieser Verdrängung der Republikaner ist aber der Regierung Serranos und Prims ein schlechter Dienst geleistet, denn sie hat dadurch an Gewicht bei dem tüchtigsten Theil der Nation verloren. Ihre Mängel und Fehler werden schärfer als je gerügt, und wollen sie diese noch vermehren, so würden sie nur weitere Erhebungen der Republikaner provociren, denen sie schließlich unterliegen müßten. Es wiederholen sich in diesen Verhältnissen die Frankreichs vom Jahre 1848, aber mit besserer Aussicht auf die Erhaltung der Freiheit.

✻ Berlin, 31. Oct. Nach Berichten aus Varzin hat sich das Befinden des Grafen Bismarck gebessert, und zwar, wie offiziös geschrieben wird, in Folge des Gebrauchs von Karlsbader Wasser. Es sieht aber fast so aus, bemerkt die „Magd. Ztg.", als habe dazu noch mehr der Rücktritt des Hrn. v. d. Heydt beigetragen und eine wohlthuende Wirkung auf die vermuthlich von der Steuerdebatte des Reichstages und Zollparlaments her noch aufgereizten Nerven des Grafen geübt. Die Finanzministerrolle, welche Bismarck damals spielte, war allerdings der Art, daß zur Deckung des Schadens ein Opfer nöthig schien. Es ist übrigens in dem ganzen finanziellen Schauspiel, welches in bunt wechselnden Scenen seit Jahr und Tag uns vorgeführt wurde, der leitende Faden noch nicht ganz klar zu erkennen. War Bismarck, als er so ungestüm ein Dutzend Steuern verlangte, der Getäuschte, oder hat sich Hr. v. d. Heydt zu seiner Schwarzmalerei und zur Selbstopferung drängen lassen? Es ist bekannt, daß der letztere damals längere Zeit mit dem Bundeskanzler zerfallen war, daß darauf aber, wie offiziös angedeutet wurde, die Aussöhnung und dieser wieder die bekannte Denkschrift folgte, mit welcher Hr. v. d. Heydt die Verantwortung für die Steuervorlagen, unter denen sich sogar solche befanden, gegen welche derselbe sich früher selbst erklärt hatte, auf seine Schultern nahm. Die schweren Verrechnungen des Verabschiedeten sind doch wohl nicht auf Kosten seiner Klugheit zu setzen; was hatten sie aber dann im tiefsten Hintergrunde für einen Zweck? So harmlos sind wir nicht, daß wir hinter all diesen auffälligen Vorgängen nur Harmlosigkeiten vermuthen könnten. Die Wirkung der Entlassung des Hrn. v. d. Heydt zeigt sich sehr deutlich in den Regierungskreisen. Mehr als je sind sie zu Concessionen bereit, und wir sind ersichtlich auf dem Wege zu einer parlamentarischen Regierung. Camphausen wird wahrscheinlich statt jährlicher Tilgungsperioden für die Staatsschulden fünf- oder siebenjährige einführen, so daß in sieben Jahren die gesetzliche Summe getilgt wird, aber nicht jedes Jahr gleich viel. — Die Budgetvorlage wird Camphausen nicht zurückziehen, sondern nur den Antrag auf Bewilligung des 25-Procent-Zuschlages. Von positiven Vorschlägen zur Deckung des Deficits hört man noch nichts. Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses ist entschlossen, auf eine weit gehende Prüfung der Finanzlage zu dringen. In diesem Sinne hat Lasker einen Antrag der nat.-lib. Fraction eingebracht, welcher der Budgetcommission die Aufgabe zuweist, die Finanzverhältnisse der drei letzten Jahre zu prüfen, und geeignete Vorschläge zur Deckung des Deficits zu machen. Wird dieser Antrag angenommen, so fällt für die nächste Zeit der Schwerpunkt der Budget-Discussion in die Budget-Commission und nicht in das Plenum, welches nach dem Schlusse der Generaldebatte nur zu befinden haben würde, ob es ohne

Stadt-Theater.

*** „Auf eigenen Füßen", Posse von E. Pohl und H. Wilken, Musik von Conradi. — Nachdem im letzterer Zeit ziemliche mittelmäßige Waare dieser Art auf den Markt gebracht, ist es erfreulich, über eine Arbeit zu berichten, die entschieden zu den besseren dieses Genres gehört. Das Stück wird durch einen einheitlichen Plan zusammengehalten, wenn auch die Hauptwirkung in einer sehr ausführlichen Detailsmalerei gesucht wird, wobei Manches an sich der Handlung Fremdes hineingezogen wird. Hier dominirt weder der Blödsinn, noch die Zote, aber es ist ein lustiges Stück, dem es an neuen komischen Bildern nicht fehlt. Auch in den Couplets ist Manches wohl Gelungene. Die musikalische Ausstattung ist, wie das von Conradi zu erwarten, gut. Auch die Darstellung konnte sehr wohl befriedigen. Namentlich zeichneten sich Frl. Waldau (Lieschen) und Hr. Wisotzki (Matsch) durch gute Laune und lebendiges Spiel aus. Herrn Langs Pfannenschmidt hätten wir uns allerdings etwas lebhafter und frischer gewünscht. Recht charakteristisch wurden die beiden Erbschleicher von den Herren Lederer und Türschmann, der blutsaugerische Hauswirth durch Hrn. Klotz und der verkommene alte Student durch Hrn. König dargestellt. — Alles in Allem wird die Posse wahrscheinlich sich als Zugstück auch hier bewähren.

◈ Die deutsche Kleinstaaterei. III.

Den prachtvollsten Beleg für den Blödsinn der nassauischen Regierungsweise hat Braun in der Schilderung eines dortigen Amtmanns geliefert, und wir können uns nicht enthalten, unsern Lesern daraus etwas mitzutheilen, da dieses Amt ja für uns jetzt ein besonderes Interesse hat. Die Aemter in Nassau wurden durch einen Amtmann, einem Assessor oder zweien und einigen Accessisten verwaltet. Der Amtmann und die Assessoren richten als Einzelnrichter in erster Instanz ohne Beschränkung ihrer Competenz in Civilsachen, und fungiren auch in Criminalsachen als Untersuchungsrichter. Außerdem fallen ihnen alle Verwaltungssachen zu. Ein Amt hat gewöhnlich 10–20,000 Seelen. Zur Besorgung der Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Grundbücher u. s. w. war ein Landoberschultheiß angestellt, und eine dritte Person in jedem Amt war der Recepturbeamte oder Rentmeister, der die öffentlichen Gelder erhob und berechnete. Nun gab es in Nassau eine Enklave, die vom Hauptlande abgetrennt lag und nur zwei Dörfer mit 1400 Seelen enthielt. Für diese Enklave, Reichelsheim, wurde der Stammhalter einer alten Familie zum Amtmann ernannt, und da die Gemeinde für die drei Beamten keine hinreichende Beschäftigung darbot, so beschloß das staatskluge Ministerium, die drei Aemter auf eine Person zu übertragen.

Der kluge Amtmann von Reichelsheim wußte diesem hohen Vertrauen der Landesregierung nur dadurch zu entsprechen, daß er an drei Thüren seiner Wohnung mit großen Inschriften: „Herzogliches Amt", „Herzogl. Landes-Oberschultheißerei" und „Herzogl. Rezeptur" anschlagen ließ. Gewissenhaft arbeitete er in jedem dieser Zimmer einige Zeit, und hatte für alle Vorfälle Bogen mit schönen Kopf-Ueberschriften liegen. „Das herzogliche Amt zu Reichelsheim" schrieb an die „Herzogliche Rezeptur daselbst" und stattete gehorsamsten Bericht an die „Herzogl. Landesoberschultheißerei" ab. Wenn ein Unterthan mit Hinterlassung minderjähriger Kinder gestorben war, so machte der Bürgermeister die Anzeige an das Amt. Dann schrieb der Amtmann an die herzogl. Landesoberschultheißerei": „Ich beauftrage Sie mit der Vornahme der Inventarisation und Theilung und sehe der Vorlage der Theilungsacten in vier Wochen entgegen." Nachdem der Würdige diesen Auftrag, den er sich selbst gegeben, vollzogen hatte, sandte er die Acten ein, die er sich selbst vorlegte.

So ging der Geschäftsgang Jahre lang fort, bis einmal aus einer Erbschaft ein Prozeß entstand, der eine Appellation der Parteien an das Obergericht zu Dillenburg zur Folge hatte. Dieses fällte ein anderes Urtheil und sah sich veranlaßt, der Landoberschultheißerei wegen eines Formfehlers einen Verweis zu ertheilen. Als dieser eingetroffen war, schrieb der Würdige voll Aerger sofort eine bündige Vertheidigung an das Amt, die er versiegelt, in die Amtsstube tragen ließ. Dort erbrach der Amtmann den Bericht und legte darauf ohne einen Schein von Parteilichkeit die Sache dem Obergerichte vor. Dieses war aber so verblendet, daß es den Verweis bestätigte, der nun wieder alle Instanzen durchmachen mußte, bis der Amtmann zum zweiten Male remonstrirte. Dabei mußte er wohl etwas unhöflich geworden sein, denn das Obergericht bestätigte nicht nur den Verweis, sondern nahm ihn auch in eine Strafe von fünf Gulden Das ging über die Geduld des Amtsmannes und er machte darauf von dem Rechte der Nassauer Gebrauch, in allen Dingen an den Souverän appelliren zu können. Das Finanz-Collegium zu Wiesbaden mandirte inzwischen über die Rezepturbeamten in Reichelsheim, die im Strafmanual des Amtmanns angesetzte Strafe von dem Landoberschultheißen zu erheben. Darauf erwirkte sich der Condemnat eine Bescheinigung des Amtmanns, daß er ein Gnadengesuch eingereicht habe, und erlangte dadurch eine Sistirung des Beitreibungsverfahrens. Der Verurtheilte berichtete dabei eingehend über das Straferlaßgesuch, um sein Urtheil in der fraglichen Sache noch einmal zu rechtfertigen. Der Amtmann nahm diesen Bericht huldreich entgegen, es währte aber mit der Entscheidung lange, so daß der Rezepturbeamte, der die Strafe einzuziehen hatte, den Schuldner öfter mahnte, aber dann die Antwort erhielt, daß noch nicht dekretirt sei. Der Herr Amtmann soll darüber sehr erbittert gewesen sein, der Landoberschultheiß aber lächelte vergnügt, weil er seine fünf Gulden länger in der Tasche behalten konnte. Dieser Vorfall machte den guten Amtmann aber doch besorgt, und er bemühte sich seitdem, Akten, in denen solche Selbstgespräche vorkamen, der Kenntniß der Oberbehörden zu entziehen.

So viel von dem zu Grunde gegangenen Kleinstaate Nassau. Wir haben dabei noch zu erwähnen, daß Braun trotz seiner Satire auf die alten und begrabenen Zustände nicht verabsäumt, auf die großen Mängel der preußischen Provinz Nassau hinzuweisen, die namentlich auf dem Gebiet des Schul- und Kirchenregiments bestehen, und welche die Regierung zu beseitigen hat, wenn sie sich die Zuneigung der Bevölkerung erwerben will. Diese halb komischen Schilderungen des nassauischen Staatslebens werden von Braun durch eine vortreffliche Abhandlung über den Rhein und die allmälige Befreiung seiner Schifffahrt und die skandalöse Opposition Nassaus gegen den Zollverein eingeleitet. Aus ihnen geht für jeden denkenden Menschen die Ueberzeugung hervor, daß die deutsche Nation nur durch das Einheitsstreben, das in Preußen seinen rechten Ausdruck fand, zu ihren einfachsten und natürlichsten Rechten gelangen kann, und daß die dadurch hervorgerufene Entwickelung den Untergang der Kleinstaaten bedingte.

An dem Schicksal des jetzt getheilten Hessen-Darmstadts weist Braun die Unhaltbarkeit seiner Zustände nach, liefert damit aber auch zugleich den Beweis, daß keiner der noch vorhandenen Klein- und Mittelstaaten darauf Anspruch machen kann, einen deutschen Volksstamm in seiner Reinheit zu repräsentiren. Das Gleiche findet auch auf Bayern Anwendung. „Es ist eine Fabel, ja ein läppisches Ammenmärchen, sagt Braun, wenn unsere Partikularisten versichern, die deutschen Territorialstaaten repräsentiren die deutschen Stämme. Im Gegentheil! Statt die Stämme zu repräsentiren und zusammenzufassen, theilen und zerstückeln sie solche. Der alte deutsche Kernstamm der Schwaben ist, ab-

weiteren Zeitverlust in die Vorberathung des Ausgaben-Etats eintreten wolle. Dagegen soll im Beginne der nächsten Woche die Spezialdiscussion der **Kreisordnung** in Angriff genommen werden. Dieselbe soll alsdann so eifrig gefördert werden, daß nach der Vorlegung des Unterrichtsgesetzes, welche in etwa acht Tagen erwartet wird, die Amendirung dieser letzteren Vorlage in Uebereinstimmung mit dem Entwurfe der Kreisordnung versucht werden kann. Auch das Unterrichtsgesetz soll nach den Absichten der Nationalliberalen zur Vorberathung im ganzen Hause gestellt werden, doch ist der Beginn derselben frühestens in etwa 14 Tagen in Aussicht zu nehmen. Im Schooße der national-liberalen Fraktion hat zur Vorbereitung auf die Verhandlung im Hause die Spezial-Discussion der Regierungs-Vorlage der Kreisordnung begonnen und ist bis jetzt bis zu § 8 gelangt. Der Zweck dieser Besprechungen ist vor allem die Einigung über die Amendirung der Vorlage im Sinne der bekannten Grundsätze über die Bedingungen einer auf Gesetzen beruhenden Selbstverwaltung. Die doctrinären Elemente werden dabei in den Hintergrund gedrängt und der Kampf dreht sich um die Hauptpunkte. Bei diesem muß es sich zeigen, ob eine Verständigung der liberalen Fractionen mit der Regierung möglich ist.

— In Abgeordnetenkreisen glaubt man — schreibt die Magdb. Ztg., die **Celler Denkmal-Angelegenheit** werde vor der Execution des richterlichen Befehls ausgeglichen werden. General v. Schwarzkoppen soll sich in der Audienz beim Könige keiner freundlicheren Aufnahme erfreut haben, wie jüngst der Königsberger Polizeipräsident.

— Der „Elb. Ztg." zufolge sollen hier sehr bedenkliche Nachrichten über das **Befinden des Kaisers von Rußland** eingetroffen sein; das Uebel, an welchem vor ihm schon die Kaiser Paul und Alexander gelitten und von welchem nach Angabe vertrauter Personen, auch Kaiser Nicolaus in den letzten Jahren seines Lebens nicht frei gewesen sein soll, soll sich bei dem jetzigen Kaiser in hohem Grade zeigen, so daß seine Umgebung oft besorgt sein muß, ihn auch nur auf kurze Zeit allein zu lassen.

— [**Aus der Petitionscommission.**] Der Dr. **Rosenstock in Rössel** wiederholt seine vom Abgeordnetenhause bereits als begründet anerkannte Beschwerde, daß er, obgleich aus dem Judenthum ausgetreten, doch von den Gerichten gezwungen ist, den Civilstand für seine Familie in den Registern der betreffen Synagogengemeinde fortführen zu lassen, weil er nicht zu einer der staatlich anerkannten Kirchengemeinden übergetreten ist. Der Vertreter des Justizministers, v. **Schelling** erklärte: Die Minister des Innern, des Cultus und der Justiz haben sich über eine Verfügung verständigt, welche der Justizminister unterm 22. Oct. an das ostpreußische Tribunal in Königsberg erlassen hat, des Inhalts, daß die betreffenden Paragraphen der Instruction vom 10. Mai 1847, betreffend das Verfahren beim Austritt aus den Kirchengemeinschaften, nach Ansicht der drei Minister auch auf die aus jüdischen Religionsgemeinden Austretenden anwendbar ist. Es wird nunmehr abzuwarten sein, ob und in welcher Weise das Tribunal zur Abhilfe der Beschwerde vorgeht. Die Verhandlung wurde in Folge dieser Erklärung bis zum Eingange der Mittheilung aus Königsberg ausgesetzt.

Kiel, 30. Oct. [Marine.] Das Kanonenboot „Cyclop", bisher Tender der Fregatte „Thetis", ist heute außer Dienst gestellt. — Die Schiffsjungen-Brigg „Hela" ist aus der Ostsee kommend hier wieder eingelaufen. (Kiel. Z.)

Dresden, 30. Oct. Die **Kammer der Abgeordneten** hat die Einführung directer allgemeiner gleicher Wahlen für alle Gemeinden einstimmig, und die Beibehaltung des Klassensystems für die Wählbarkeit mit 35 gegen 32 St. beschlossen. (W. T.)

Weimar, 30. Oct. Der **thüringische Städtetag**, auf welchem etwa 44 Stadtgemeinden aus den thüringischen Staaten vertreten sind, hat sich heute in der ersten Hauptversammlung hier constituirt und Statuten angenommen. Die Berathung des Freizügigkeitsgesetzes und des Einquartierungswesens ist für nächste Woche vorbehalten. (W. T)

Karlsruhe, 30. Oct. Die **erste Kammer** hat in ihrer heutigen Sitzung die revidirte Rheinschiffahrtsacte mit Einstimmigkeit genehmigt. Desgleichen wurde der Gesetzentwurf betreffend das Verfahren bei Ministeranklagen, nach den Vorschlägen der Commission mit unwesentlichen Abänderungen derselben einhellig angenommen. (W. T.)

München, 29. Oct. Ein **Erlaß des Ministeriums des Innern** an die Präsidien und Kreisregierungen, in welchem die Motive der Abänderung der Wahlbezirke dargelegt und auf die Agitationen der Ultramontanen hingewiesen wird, sagt: Die Staatsregierung erachte es in Berücksichtigung des Landeswohls als ihre Schuldigkeit, solchen Extremen mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten. Stehe sie auch nicht mit allen Forderungen der Liberalen im Einklange, werde sie insbesondere den Standpunkt der Wahrung der Selbstständigkeit Bayerns auch künftig einnehmen und durchführen, so müsse sie es doch als dringendste und nächstliegendste Aufgabe erachten, vereint mit den liberalen Parteien den ultrakirchlich-demagogischen Tendenzen und Extremen vorzubeugen. (W. T.)

Frankreich. * **Paris**, 29. Oct. Innerhalb der Linken ist es zu einer Spaltung zwischen den Richtungen Jules Favre-Picard und Gambetta-Jules Simon gekommen. Man erwartet darüber in den nächsten Tagen einen offenen Brief von Favre und Gen. unterzeichnet. Als Vorläufer ist ein Artikel Picard's im „Electeur libre" zu betrachten, in welchem er für eine „verfassungsmäßige" Opposition eintritt. — In **Compiegne** ist in den letzten Tagen gejagt worden, bei welcher Gelegenheit auch der kaiserliche Prinz in die edeln Freuden einer Hetzjagd eingeweiht ist. Den „Eingeladenen" gegenüber, welche Anfangs nächsten Monats erscheinen werden, wird Prinzeß Mathilde die Hausfrau machen. — Graf **Fleury** begiebt sich, der „France" zufolge, morgen auf den Botschafterposten nach Petersburg. — Die **Strike der Commis** dauert fort. Dieselben beschäftigen sich jetzt ernstlich mit der Gründung von Corporativ-Gesellschaften. Das Unternehmen wird von allen Seiten unterstützt. Viele Fabrikanten haben ihnen einen unbeschränkten Credit eröffnet und die Directoren der „Messageries Françaises" ihnen ihre Träger und Wagen für den Transport ihrer Versendungen in Paris und nach der Provinz unentgeltlich zur Verfügung gestellt. An Geldmitteln fehlt es ihnen auch nicht. Unterstützungen laufen von allen Seiten ein. So haben u. A. die Angestellten von Wien 2200 Franken, die von Brüssel 1457 Franken und die Amsterdamer Handelskammer 500 Gulden gesandt.

Rouen, 29. Oct. Die heutige **schutzzöllnerisch Volksversammlung** war von 2000 Personen besucht. Nach einer Rede Pouyer-Quertier's, welche großen Beifall fand, erklärten die Deputirten Estancelin, Corneille, Quesne, Buisson, Dessaux, daß sie Aufkündigung aller Handelsverträge beantragen würden. Die Versammlung beschloß, daß das Comité von Rouen sich permanent erklären und den Zusammentritt eines alle französischen Industriezweige repräsentirenden Generalcomités in Paris veranlassen solle. Die Versammlung ging unter dem Rufe: „Es lebe Pouyer-Quertier!" auseinander.

Spanien. **Madrid**, 29. Oct. **Cortes.** Drr Finanzminister legt das Budget für 1870 vor. In der die Vorlage begleitenden Rede veranschlagt der Minister die Einnahmen auf 2624 Mill., die zu erwartende Mehreinnahme auf 508 Mill., und die Ersparnisse auf 356 Mill. Realen (1 Mill. Real. = 70,000 Thlr.). Der Minister empfiehlt fortgesetzte Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer, Herabsetzung der Gehälter der Geistlichkeit um 30 %, sowie Herabsetzung verschiedener anderer Gehälter, Pensionen und sonstiger Lasten des Staatsschatzes; ferner einen Abzug von 20 % auf alle inländischen und ausländischen Rentenpapiere, welcher so lange dauern soll, bis die budgetmäßige Ziffer der Heeresstärke 70,000 Mann betragen wird. Der Minister empfiehlt schließlich den Verkauf der Güter der Krone und der Nationalgüter. — In Folge der Verhandlungen über die Throncandidatur ist eine neue **Ministerkrisis** eingetreten; der Minister des Auswärtigen, Silvela, und der Finanzminister Ardanaz haben ihre Entlassung eingereicht. In der vergangenen Nacht hat eine Versammlung der Progressistenpartei stattgefunden, in welcher dem Herzoge von Genua die Stimmen von 110 Cortesmitgliedern gesichert wurden. (N. T.)

— In der heute stattgehabten großen Versammlung der **Cortesmajorität** wurde sechs Stunden über die Throncandidatur des Herzogs von Genua debattirt; die Verhandlungen sollen in der nächsten Nacht fortgesetzt werden. — Das **Deficit** in dem Budget des laufenden Jahres wird Ende December 520 Mill. Realen (= 36,400,000 Thlr.) betragen. (N. T.)

— [**Cortes.**] In Beantwortung einer Interpellation erklärte Prim, die Regierung hoffe in Kurzem im Stande zu sein, den Belagerungszustand aufzuheben. Augenblicklich jedoch sei dies nicht möglich, da noch drei Insurgentenbanden existirten, und überdies bei dem Kriegsrathe noch verschiedene Fälle anhängig wären, welche vor Aufhebung des Belagerungszustandes entschieden werden müßten. (W. T.)

Rußland und Polen. **Warschau**, 28 Oct. [**Landwirthschaftliches.**] Die Kreisbehörden sind angewiesen, bis zum 1. Januar k. J. eine genaue, auf umfassende Recherchen gegründete Nachweisung der Viehbestände und des Vorraths an Cerealien, so weit solche bereits in Körnern vorhanden und noch im Gebund befindlich sind, einzureichen. Wie es heißt, wünscht die Regierung eine genaue Uebersicht der vorhandenen Vorräthe, um bezüglich der Ausfuhr angemessene Bestimmungen treffen zu können. Andererseits will man wissen, daß Lieferungen von Naturalien ausgeschrieben werden sollen und man zu deren Bemessung einen sicheren Anhalt aus den Bestandsnachweisungen gewinnen will. — Unsere Wollzüchter, von denen mehrere wegen der schlechten Geschäfte, die sie in diesem Jahre mit ihrem Product gemacht, bereits angefangen hatten, ihre Heerden zu verringern, fassen wieder Hoffnung, da bedeutende Ankäufe für das künftige Jahr angemeldet werden und schon Abschlüsse mit 8—10 R. Aufschlag gegen die letzten Preise gemacht worden sind. (Schl. Ztg.)

Italien. **Florenz**, 30. Oct. Durch officielle Bekanntmachung wird verfügt, daß die **Subscription** auf die Obligationen der **Kirchengüter-Anleihe** im Auslande vom 9. bis 12. November stattfinden soll. — Die Regierung hat unter dem 5. ein **Rundschreiben** an die diplomatischen Agenten im Auslande gerichtet, in welchem die Haltung erörtert wird, die Italien dem **Concile** gegenüber einzunehmen gedenkt. Die italienische Regierung legt gegen etwaige Beschlüsse des Concils, welche den Gesetzen des Königreiches und dem Geiste der Zeit zuwider lauten würden, Vorbehalte ein. Unter den Gründen, welche das Rundschreiben gegen die Zweckmäßigkeit der Berufung eines Concils geltend macht, wird die Besetzung der päpstlichen Staaten durch fremdländische Truppen angeführt.

Danzig, den 1. November.

* [**Bettag.**] In Rücksicht auf die religiösen Bewegungen unserer Zeit ist vom Könige angeordnet worden, daß der 10. Novbr. cr, bekanntlich der Geburtstag Dr. Martin Luther's, als **Bettag** in sämmtlichen evangelischen Kirchen des preußischen Staates gefeiert werden soll.

* Heute wurde das neue, für 10 Klassen eingerichtete Schulgebäude auf der Niederstadt durch Herrn Stadtschulrath Kreyenberg der niederstädtischen evangelischen Knabenschule übergeben. Es werden einstweilen drei Klassen darin untergebracht. In Bezug auf die Einrichtungen schreibt uns heute ein Theilnehmer an der Eröffnungsfeier, daß das Aeußere und besonders das Innere des Gebäudes einen sehr guten Eindruck auf ihn gemacht habe. Namentlich seien die Einrichtungen im Innern sehr zweckmäßig und so, wie man sie für die Volksbildungsstätten wünschen müsse. Es sei alles Erforderliche geschehen, um auch das leibliche Wohlbefinden der Schüler durch die vortheilhaften Veranstaltungen für Erleuchtung, Erwärmung, Ventilation, Versorgung mit frischem Wasser ꝛc. zu fördern. Sehr wünschenswerth wäre es — möchten wir hinzufügen — daß ähnliche Räume auch baldigst den Schülern der vorstädtischen **Mittelschule** geboten werden könnten.

Am Mittwoch, Vorm. 10 Uhr, wird das neue Schulgebäude am Faulgraben der Schulverwaltung übergeben werden.

** [**Fünfzigjähriges Dienstjubiläum.**] Der bei dem hiesigen Postamte angestellte Packetmeister Hr. **Peipe** feiert heute sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Als ein thätiger und gefälliger Beamter allbekannt, wurden ihm im Laufe des Tages mehrfache Beweise aufrichtiger Theilnahme, allgemeiner Liebe und Achtung entgegen gebracht. Am frühen Morgen überraschte ihn das Musikcorps des 1. Leibhusaren-Regiments, welchem er in früherer Zeit viele Jahre hindurch als Musikmeister angehörte, mit einem auserwählten Ständchen. Die Beamten und Unterbeamten des Postamts und der Ober-Postdirection erfreuten ihn mit einem Geschenk. Seitens der obersten Postbehörde wurde ihm der Titel eines „**Ober-Post-Packmeisters**" verliehen und dieser Auszeichnung noch ein namhaftes Geldgeschenk beigefügt. Möge der Jubilar noch lange seine Rüstigkeit bewahren und — was ihm so sehr erwünscht ist — noch viele Jahre dem Staatsdienste seine Kräfte widmen können.

* [**Erstickung.**] In der Nacht vom 30. zum 31. Oct erstickten zu **Ohra** in Folge des zu frühen Schließens der Ofenklappe an Kohlendampf der Rentier, frühere Kornmesser **Lange** nebst Frau.

* [**Polizeiliches.**] Folgende Gegenstände sind als muthmaßlich gestohlen angehalten worden: 3 weiß leinene Taschentücher (gez.) A. P. und J. K., 1 leinenes feines Frauenhemd, 3 Handtücher, 1 weißer Mullunterrock mit gehäkelten Zwischensätzen, 1 kleines Tischtuch, 2 Tischtücher, ca. 3 Ellen lang, die früher M. W. gezeichnet zu sein scheinen, 2 weiße Unterröcke, 2 große feine leinene Damenhemden. Die Eigenthümer können sich im Criminal-Polizei-Büreau melden.

* [**Feuer.**] Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde die Feuerwehr zweimal, zum Glück jedoch nur unbedeutender Brände halber, alarmirt. Das erste Mal brannte der Glanzruß in einem russischen Rohre des Hauses Langgasse Nr. 44 und wurde die Gefahr binnen einer kleinen halben Stunde beseitigt, das andere Mal hatte sich in Folge unvorsichtigen Umgehens mit Licht eine Gardine in einem Zimmer des Grundstücks Tischlergasse Nr. 34, jedoch ohne weiteren Schaden anzurichten, entzündet.

* [**Personalveränderungen.**] Zu Kreisrichtern sind ernannt die Assessoren **Boschke** in Schlochau (als Ger.-Comm. in Baldenburg) und **Larz** in Löbau. Dem Staatsanwalts-Gehilfen **Poschmann** zu **Inowraclaw** ist behufs seines Uebertritts zur Staatseisenbahn-Verwaltung die Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt.

*** **Elbing**, 31. Oct. Ueber den hierorts von dem Magistrate gegen die Königl. **Bankcommandite** wegen **rückständiger Communalsteuer** pro 1866 und 1867 angestrengten **Prozeß** wird, so principiell bedeutend die in Rede stehende Frage für sehr viele Communen ist, von der hiesigen Lokalpresse consequent Unrichtiges mitgetheilt. Die wirkliche, in der That auch für andere Städte der Monarchie interessante Sachlage ist Folgende: „Nachdem der Minister des Innern in Folge wiederholter und erfolgreicher Petitionen beim Abgeordnetenhause die Herren Oberpräsidenten mittelst Rescripts vom 15. October 1868 angewiesen hatte, die Ansprüche der Communen auf Communalsteuer von den Einkünften der Bankcomtoire und Bankcommanditen fernerhin nicht mehr zurückzuweisen, da der betreffende Anspruch gesetzlich begründet erschiene, so zahlte die hiesige Bankcommandite zwar die auf sie veranlagte Steuer des laufenden Jahres 1868, lehnte aber die Zahlung der pro 1866 und 1867 auf sie ebenfalls rechtzeitig veranlagte Communalsteuer ab. Bei dem klaren materiellen Recht der Commune wurde auf Antrag des Magistrats beschlossen, wegen der Rückstände für diese beiden Jahre die Bankcommandite zu verklagen, wenn auch die Gefahr nahe lag, daß die Bank den Competenzconflikt erheben und der Gerichtshof zur Entscheidung der Competenzconflikte den Rechtsweg für nicht zulässig erklären würde, wie er es in zahlreichen ähnlichen Fällen schon gethan hatte. Die Bank erhob nun zwar den Conpetenzconflikt nicht, machte aber beim hiesigen Kgl. Kreisgericht selbst, ohne sich zunächst auf die Klage auszulassen, den nach der Verordnung v. 21. Juli 1846 zulässigen Präjudicialeinwand, daß der Rechtsweg über die Frage nicht zulässig sei, und beantragte, daß das Gericht hierüber vorerst erkennen solle. Das Gericht hat denn auch unterm 8. Oct. c., nach vorausgegangenem Schriftwechsel unter den Parteien, dahin erkannt, „daß der von der „Kgl. Bankcommandite erhobene Einwand der Unzulässigkeit des gerichtlichen Verfahrens zu **verwerfen.**" Dahin ist die (den „E. A." entnommene) Notiz in Nr. 5739 Ihrer Zeitung, wonach der betreffende Prozeß zu **Ungunsten** der Klägerin, d. h. also der Stadtcommune, entschieden sei, zu berichtigen.

* [**Der Vorschußverein zu Insterburg** bietet für eingetragene Genossenschaften 6000 Thlr. zu 6 % an. (Pr.-L. Z.)

Filehne, 30. Octbr. [**Eine Ueberraschung.**] Vor ca. 10 Jahren wanderte ein hier gut gekannter junger Mann aus der Umgegend nach Amerika aus, um dort sein Heil zu versuchen. Nach mehrjährigem Aufenthalt daselbst kehrte er zurück und verheirathete sich hier mit einem Landmädchen. Doch wer beschreibt den Schreck der nichts Arges ahnenden Eheleute, als dieser Tage eine fremde Dame zu ihnen in's Zimmer tritt und dem leichenblaß gewordenen Gatten schluchzend um den Hals fällt! Letztere — eine geborene Amerikanerin — war von dort hierher gekommen, um ihren Gatten, der sie um ein bedeutendes Vermögen gebracht und alsdann nach Europa geflüchtet war, aufzusuchen. (Brb. Ztg.)

Zuschrift an die Redaction.

Schon vor längerer Zeit wurde in dieser Zeitung darauf aufmerksam gemacht und ersucht, in Stelle der hinterm Schützenhause abgesperrten Promenade, den gegenüberliegenden Fußweg längs den Kirchhöfen für Fußgänger passirbar zu machen. Wenn gleich auch dafür etwas geschah — nicht durch die dazu verpflichtete Chaussee-Verwaltung — so ist doch, wie Jeder sich überzeugen kann, leider diese Passage noch in solchem Zustande, daß eine gründliche Verbesserung dringend geboten ist. Sollte noch dazu, wie doch zu erwarten, mehr Regenwetter eintreten, so ist der Weg völlig unpassirbar. Man sieht daraus aufs Neue, wie wenig man auf die berechtigten Anforderungen des Publikums Rücksicht nimmt. Denn wenn demselben seine passirbaren Wege abgeschnitten werden, so kann es die Herstellung eines andern entschiedern fordern, um so mehr, da Bewegung und freie Luft für jeden Städter Bedürfniß ist. Um recht baldige Abhilfe wird daher dringend ersucht. B.

---

gesehen von den Stammesgenossen in der Schweiz und im Elsaß, die für uns verloren sind, vertheilt zwischen Baden, Würtemberg und Bayern, und in jedem dieser Staaten ist ihm eine nicht-schwäbische Bevölkerung beigegeben. — So oft der „Stuttgarter Beobachter" etwas Albernes sagt, was ihm beinahe jeden Tag begegnet, und so oft er sich dabei des majestätischen Plurals „Wir Schwaben" bedient, protestiren die Schwaben in Baden und in Bayern, weil sie dem „Beobachter" nicht das Recht zugestehen können, in ihrem Namen zu sprechen. Er darf sich nur an die „Würtemberger" wenden. Und auch unter diesen giebt es unter den Leuten, die noch keine Vierzig zählen, sehr viel vernünftige Schwaben.

Wie nun einmal der Dualismus die Krankheit der ganzen deutschen Nation ist (hoffen wir, bald sagen zu können, war) so ist er auch die des bayerischen Volksstammes und des bayerischen Staates. Denn der deutsche Stamm der Bayern und das von den Franzosen erschaffene Königreich Bayern sind keineswegs identisch. Die Mehrzahl des altbayerischen Volksstammes gehört jetzt zu Oesterreich, nur die Minderzahl des bajuvarischen Stammes wohnt in dem Königreich Bayern. Dieses hat aber außerdem noch eine der Zahl nach größere Bevölkerung von fränkischer und schwäbischer Abkunft. Der Unterschied zwischen beiden Elementen tritt in Tracht, Mundart und Körperschaft Jedem gleich in die Augen. Die Franken sind ihrer Superorität sich sehr deutlich bewußt. Bei ihnen ist „Altbayer" beinahe ein Schimpfwort.

Bei den letzten Landtagswahlen ist der Dualismus recht deutlich zu Tage getreten. Die Altbayern haben tokal klerikal gewählt, mit alleiniger Ausnahme der Hauptstadt München, deren Bevölkerung aus den verschiedenen Stämmen gemischt ist. Die Franken und Schwaben haben liberal gewählt und selbst da, wo es dem Einflusse der Priester auf das Landvolk gelungen ist, einen klerikalen Abgeordneten durchzusetzen, war doch immer eine sehr ansehnliche liberale Minorität vorhanden.

So hat sich denn das Königreich Bayern, diese Rheinbundsschöpfung von Napoleon's Gnaden, durch die Landtagswahlen gleichsam in seine ursprünglichen Bestandtheile wieder aufgelöst. Hie Welf, hie Weiblinger! Hier altbayerisch, klerikal, bajuvarisch, dort neubayerisch, liberal, fränkisch und schwäbisch. Wenn man die Wuth betrachtet, mit der sich diese Elemente einander zerfleischen, die infernalische Bosheit, mit der die klerikalen Blätter über die Personen ihrer Gegner herfallen, so möchte man fast glauben, es sei unmöglich, daß das Ganze auf die Art noch lange zusammenhalten kann.

Vermischtes.

— Laut Beschluß der Generalversammlung der Deutschen Schillerstiftung ist bekanntlich der Vorort der Stiftung wiederum nach Weimar verlegt worden, wo sich derselbe bekanntlich von 1859—1869 bereits befunden hat. Damals war Dingelstedt Präsident der Stiftung und Gutzkow bekleidete das Amt des Generalsecretärs. Nach der Uebersiedelung des Vororts nach Wien trat Freiherr von Münch-Bellinghausen an die Spitze, während Dr. Kürnberger Generalsecretär wurde. Für die bevorstehende Periode ist Seitens der Weimarischen Zweig-Schillerstiftung, welcher die Wahl des Präsidenten zusteht, das Präsidium auf W. Genast, Staatsanwalt in Weimar und der literarischen Welt rühmlichst als Verfasser einiger Romane und Trauerspiele bekannt, übertragen worden. Als Stellvertreter steht ihm zur Seite der Intendant des großherzoglichen Hoftheaters, Frhr. v. Loën; zweites Mitglied des Verwaltungsrathes ist Oberschulrath Laudhand, und dessen Stellvertreter Hofrath Dr. Schöll. Ueber die Persönlichkeit des Generalsecretärs, welche durch den Verwaltungsrath der Stiftung vollzogen wird, ist eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Berlin. [Noch ein neues Theater.] Frl. Felicitas v. Vestvali hat den Theater-Baumeister Ed. Titz beauftragt, für sie ein Grundstück in bester Lage der Stadt zum Bau eines Theaters zu erwerben. Das Theater soll im großartigsten Style erbaut und nur dem classischen Schauspiele gewidmet werden.

— [Ein tapferer Tragöde.] Die „L. N." vom 23. Oct. schreiben: Vorgestern gab man auf dem Stadttheater zu Magdeburg Schiller's „Demetrius" in der Bearbeitung von Heinrich Laube. Das Stück wurde zum dritten Male aufgeführt und gefiel außerordentlich, — das Haus war in allen Räumen gefüllt; — doch welche Katastrophe im vierten Acte! In dem Augenblick, wo Demetrius den Schurken Komla niederstößt, stürzt Komla und — bricht den Fuß! Es war ein erschütternder Moment, als sich der Schauspieler Richter, noch ganz zusammengebrochen, nach seiner ziemlich gut gespielten Scene für den ihm gezollten Hervorruf bedankte. Die Damen hinter den Coulissen bekamen den Weinkrampf. Es war ein Augenblick, der sich jeder Schilderung entzieht. Im letzten Acte muß Komla noch als Sterbender erscheinen, — er hat noch Wichtiges in seinen letzten Minuten zu verkünden und siehe da, man brachte den armen, alten Mann auf einer Bahre in die Scene. „Wahrheit und Dichtung" in tragischer Vereinigung.

— [Eile mit Weile!] Der „Mainzer Anz." erzählt folgende erbauliche Geschichte: „In dem Nassau'schen Orte Ramschied brach kürzlich ein Brand aus und erzählt man sich, daß die von dem Feuerläufer in ihrer besten Nachtruhe alarmirten Schwalbacher in größter Eile Spritze und Leiterwagen angeschirrt und bei ihrer Ankunft in Ramschied gefunden hätten, daß sie statt der Spritze — den Leichenwagen mitgenommen hatten."

Paris, 29. Oct. Die Untersuchung gegen Traupmann soll morgen zum Abschluß gelangen und die Acten werden dann sofort an die Anklagekammer gehen. Der „Droit" fügt dieser Notiz folgende Worte hinzu: „Ohne die Geheimnisse der Untersuchung verrathen zu wollen, glauben wir sagen zu können, daß nach dem Ergebniß aller Vernehmungen und Erhebungen Traupmann die acht Mordthaten, welche ihm zur Last gelegt werden, allein vorbereitet und ausgeführt hat."

Bukarest, 30. Oct. Im Auftrage des Fürsten wird der Ministerpräsident Ghika morgen im Beisein des ganzen Ministeriums und vieler eingeladener Gäste die Eisenbahn von Bukarest nach Giurgewo eröffnen. (N. T.)

Newyork, 29. Oct. Der Dampfer „Stonewall" ist auf der Fahrt von St. Louis nach New-Orleans verbrannt; 200 Personen, darunter Frauen und Kinder, sind in den Flammen umgekommen oder ertrunken. (N. T.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. November. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Nov. . . .	57¾	57½	3½% ostpr. Pfandb.	71	71
Roggen behauptet,			3½% westpr. do. .	70 4/8	70 7/8
Regulirungspreis	—	48 2/8	4% do. do. .	78 2/8	78 2/8
Nov.	47 2/8	48 5/8	Lombarden	135	138 4/8
Novbr.-Decbr.	46	47	Lomb. Prior.-Ob. .	238	238
April-Mai . . .	45 5/8	45 5/8	Oester. Silberrente	56 4/8	56 6/8
Rüböl, Nov. . . .	12¼	12¼	Oesterr. Banknoten	81 4/8	81 5/8
Spiritus befestigend,			Russ. Banknoten .	75	75 4/8
Nov.	14 7/12	14 7/12	Amerikaner	89	89 1/8
April-Mai . .	15 5/24	15 5/24	Ital. Rente	52 4/8	53
5% Pr. Anleihe .	101	101 2/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103
4½% do.	92 6/8	93 1/8	Wechselcours Lond.	—	6.23
Staatsschuldsch. .	78 5/8	78 4/8			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 31. Oct. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 95¼, Amerikaner de 1882 88¼, österr. Bankactien 674, Creditactien 218, Oesterr.-franz. Staatsbahn 352, Bayerische Prämienanleihe 106, 1860er Loose 76, Silberrente 56¼, Lombarden 238¼. Schluß fester.

Wien, 31. Octbr. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 234,00, Staatsbahn 372,00, 1860er Loose 93,90, 1864er Loose 114,50, Lombarden 247,50, Anglo-Austrian 230,00, Franco-Austrian 90,00, Napoleons 9,98. Flau.

Braunschweig, 31. Oct. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Braunschweigischen Prämien-Anleihe fiel der Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 18 der Serie 3005, 6000 Thlr. fielen auf Nr. 14 der Serie 7056, 4000 Thlr. auf Nr. 34 der Serie 2374 und 1000 Thlr. auf Nr. 49 der Serie 4883.

Bremen, 30. Oct. Petroleum, Standard white, loco 7½ a 7⅝, ⅌ December 7⅛ bez. Angeregter.

Amsterdam, 30. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen ⅌ October 193. Raps ⅌ October 75. — Trübes Wetter.

London, 30. Oct. [Schluß-Course.] Consols 93 7/16. 1% Spanier 27¼. Italienische 5% Rente 53 9/16. Lombarden 20 11/16. Mexicaner 13½. 5% Russen de 1822 88. 5% Russen de 1862 89. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 42¼. 8% rumänische Anleihe 93¼. 6% Verein. Staaten ⅌ 1882 82 9/16. — Stetiger.

Liverpool, 30. Oct. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 18,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12¾, middling Amerikanische 12, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 8¾, good middling Dhollerah 8½, fair Bengal 7¾, New fair Domra 9⅜, Orleans, Schiff genannt, 11¾, Savannah desgl. 11⅝. — Steigend.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 7000 Ballen. — Sehr feste Haltung. Middling Orleans 12½, middling Amerikanische 12¼, fair Dhollerah 9, fair Bengal 7⅞.

Paris, 30. Oct. (Schluß-Course.) 3% Rente 71,55—71,60—71,50. Ital. 5% Rente 53,90. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 765,00. Credit-Mob.-Actien 200,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 523,75. Lombardische Prioritäten 238,62. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien 623,75. Türken 42,80. 6% Vereinigte Staaten ⅌ 1882 ungest. 93¼. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93½ gemeldet. — Matt und stille. — Nach Schluß der Börse stark weichend: 3% Rente 71,15, Italiener 53,50, Lombarden 522,50, Staatsbahn 757,50.

— Boulevard. 3% Rente 71,25—71,17½, Italienische Rente 53,50, Staatsbahn 753,75, Lombarden 518,75, Türken 42,50. Matt bei geringem Geschäft.

Paris, 30. Oct. Rüböl ⅌ October 102,25, ⅌ Januar-April 101,50, ⅌ Mai-August 101,75. Mehl ⅌ October 57,50, ⅌ November-Februar 57,75, ⅌ Mai-August 58,25. Spiritus ⅌ October 65,50 fest. — Schneewetter.

Antwerpen, 30. Oct. Getreidemarkt anhaltend leblos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 60, ⅌ November-December 60, ⅌ Januar 59, ⅌ Februar-März 58½. Sehr fest.

Lissabon, 30. Oct. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 8. d. betrugen die Abladungen an Kaffee seit letzter Post nach der Elbe und dem Kanal 27,745, nach der Ostsee 2950, nach Nordamerika 68,945, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 7915 Sack. Der Vorrath betrug 80,000 Sack. Preis für Good first 7000—7300 Reis. Cours auf London 19¼d. Fracht nach dem Canal 32—40s. Abladungen von Santos nach der Elbe und dem Canal fanden nicht statt.

Newyork, 30. Octbr. (⅌ atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 29 (höchster Cours 29¼, niedrigster 28⅝), Wechselcours a. London i. Gold 108¼, 6% Amerikanische Anleihe ⅌ 1882 120, 6% Amerik. Anleihe ⅌ 1885 118¾, 1865er Bonds 116¾, 10/40er Bonds 108, Illinois 138, Eriebahn 29¾, Baumwolle, Middling Upland 26⅛, Petroleum raffinirt 34¼, Mais 1.03, Mehl (extra state) 5.65—6.25.

Philadelphia, 30. Octbr. (⅌ atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 36. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. November.

Weizen ⅌ 5100℔ sehr matt,
loco alter fl. 530—560 Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	fl. 470—510 Br.	fl. 400 bis 482½ bez.
hochbunt . . .	126—128℔	„ 450—470 „	
hellbunt . . .	124—126℔	„ 435—445 „	
bunt	124—126℔	„ 410—435 „	
roth	126—132℔	„ 390—430 „	
ordinair . . .	114—120℔	„ 330—360 „	

Roggen ⅌ 4910℔ niedriger,
loco 120 — 123 — 125 — 126 — 128℔
fl. 315 — 322 — 330 — 336 — 348 bez.
Auf Lieferung ⅌ April/Mai 1870 122℔ fl. 330 Br., 325 Gd.
Gerste ⅌ 4320℔ flau, loco große 113/4—118℔ fl. 264—282 bez., kleine 113℔ fl. 255 bezahlt.
Erbsen ⅌ 5400℔ unverändert, loco, weiße Koch- fl. 370 bez., weiße Futter- fl. 360—366 bez., auf Lieferung ⅌ Frühjahr 1870 fl. 340 Br., fl. 335 Gd.
Hafer ⅌ 3000℔ loco fl. 162 bez.
Spiritus ⅌ 8000% Tr. loco 14⅝ Thlr. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6.23 Br.

Frachten. London ⅌ Dampfer 4s 6d und 4s 3d, Hull ⅌ do. 4s ⅌ 500℔ Weizen engl. Gewicht, London 16s 7d ⅌ Load Schnittbölzer, Belfast 18s 6d ⅌ Load □Sleeper, Leer 13 Sgr. ⅌ Stück fichtene □Sleeper, Leer 16 Sgr. ⅌ Stück eichene □Sleeper, Kiel 9 Thlr. ⅌ Last Rundhölzer, Kiel 8 Thlr. ⅌ Last □Hölzer.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. November. [Bahnpreise.]

Weizen matt und billiger bezahlt, rostige und mittlere Qualität 115/117—118/120—122/26℔ von 62½/65—67½/70—72½/75 Sgr., bessere Qualität, wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28—130/32℔ von 75/77½—79/80 Sgr. Sehr schön, weiß sowohl wie glasig 129/130—132/3℔ von 81—82 Sgr. Alles ⅌ 85℔ Zollgew.
Roggen 120—121/2—124—125℔ bezahlt 52½—53½—54½—55 Sgr. ⅌ 81⅔℔.
Erbsen von 60—61⅔ Sgr. ⅌ 90℔.
Gerste, kleine 105—108/10℔ von 40/1—42/43 Sgr. nach Qual., große 108/10—112/15℔ von 42/43—44/45 Sgr. ⅌ 72℔.
Hafer nach Qualität 26/28 Sgr. ⅌ 50℔.
Spiritus schließt heute 14⅝ Thlr. ⅌ 8000%.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW. — Weizen sehr flau und neuerdings fl. 5 gegen Sonnabend billiger; verkauft wurden 100 Lasten. Bunt 118℔ fl. 400, 119/20℔ fl. 410, 129℔ fl. 437½, hellbunt 125℔ fl. 450, 126/27℔ fl. 452½, fl. 460, hochbunt glasig 130, 131℔ fl. 480, fl. 482½, weiß 130℔ fl. 480, 131/32℔ fl. 490 ⅌ 5100℔. — Roggen billiger, 120℔ fl. 315, 121/22℔ fl. 319, fl. 320, 122/23, 123℔ fl. 322, 124, 125℔ fl. 330, 125/26℔ fl. 333, 126℔ fl. 336 ⅌ 4910℔. Umsatz 80 Lasten. — Weiße Erbsen fl. 363, fl. 365, fl. 366, fl. 370 ⅌ 5400℔. — Kleine Gerste 103/4℔ fl. 246, 106℔ fl. 252, 113℔ fl. 255, große 113/114℔ fl. 264, 114℔ fl. 261 ⅌ 4320℔. — Hafer fl. 162 ⅌ 3000℔. — Rübsen fl. 650 ⅌ 4320℔. — Spiritus 14⅝ Thlr. bez.

London, 29. Octbr. (Kingsford & Lay.) Der bessere Begehr für Weizen und Mehl, über den wir in unserem Circular vom 22. d. berichteten, hielt nicht lange an; die fremden Ankünfte und die Landzufuhren im Verein mit den größeren Vorräthen konnten vom Consum nicht aufgenommen werden und wo Verkäufe forcirt wurden, wurde die letzte kleine Avance wieder verloren. — In dem Werthe von Sommergetreide finden wir keine quotirbare Aenderung, doch Malzgerste findet mehr allgemein Beachtung, während Bohnen vernachlässigt sind. — Mehl schwer verkäuflich, Preise zu Käufers Gunsten. — Seit letztem Freitag bestanden die Zufuhren an der Küste aus 18 Ladungen, darunter 15 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen 22 Ladungen (12 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Der Handel in schwimmenden Ladungen war während der vergangenen Woche sehr ruhig und die Thätigkeit, die wir letzt bemerkten, ist allmälig wieder verschwunden. Angekommene Weizenladungen waren zu einer Reduction von 1s ⅌ Qtr. langsam verkäuflich, Mais war ungefähr 6d ⅌ Qtr. billiger, Roggen und Gerste wenig begehrt. Das Geschäft in schwimmenden Ladungen und für spätere Verschiffung war limitirt, Abgeber von Weizen hielten für letzte Raten, Mais gab 6d ⅌ Qtr. nach, in anderen Artikeln wurden keine Umsätze berichtet. — Die Zufuhren von englischem Getreide sind klein, von fremdem ziemlich gut. — Der Besuch zum heutigen Markte war mäßig, der wenige englische Weizen, der offerirt war, brachte Preise des vergangenen Montags, in fremden hatten wir limitirtes Geschäft zu den Raten jenes Tages. — Sommergetreide war fest ohne Aenderung im Werthe. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 30s, für Segelschiffe 60s %.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 30. Oct. [Emil Salomon.] Erste Hypotheken in mäßigen Summen und bester Stadtgegend finden a 5 pCt. willig Nehmer, größere Summen bleiben noch zu placiren, Mittelgegend a 5 pCt. offerirt, entfernte Gegend a 6—6½ pCt. zu haben und zu lassen. Zweite und fernere Eintragungen pupillarisch in bester Gegend mehrere Posten a 6½ pCt. per anno umgesetzt; im Uebrigen sehr viel Offerten am Markt. — Von ländlichen Hypotheken waren viele Posten aus Ost-, Westpreußen und Posen zur Realisirung angetragen, der niedrige Cours der Pfandbriefe veranlaßt viele Besitzer, die Pfandbriefsschuld umzuwandeln. Es fand jedoch nur feinste Waare in mäßigen Summen Nehmer. In Kreisobligationen, von denen mehrere neue bedeutende Emissionen zu erwarten, wenig Umsatz.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 30. Octbr. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Roheisen in Glasgow: Warrants 53s 3¼d. Verschiffungseisen: Gartsherrie I. 61s, Coltneß I. 61s, Langloan I. 56s, hiesiger Preis für gute Glasgower Marken 43—44 Sgr. ⅌ Ctr. — Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 43—44 Sgr., Coaks-Roheisen 37½—38 Sgr. ⅌ Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1⅔ Thlr., zu Bauzwecken 2¼—⅓ Thlr. ⅌ Ctr. — Stabeisen: geschmiedetes 4 1/12 Thlr., gewalztes 3 1/12 Thlr. ⅌ Ctr. ab Werk. — Kupfer in London 67½—68 £, hier englisches 25 Thlr., raff. Chile 25—25¼ Thlr., raffinirtes Mansfelder 26½—27 Thlr., schwedisches Fahlun 25—25½ Thlr. ⅌ Ctr. — Zinn in Holland Banca- 73 fl., hier Bancazinn 44½—44¾ Thlr., Lammzinn 43—43½ Thlr. ⅌ Ctr. — Zink ruhig, W.-H.-Marke ab Breslau 6½ Thlr., geringere ⅙ Thlr. ⅌ Ctr. billiger, erstere hier 6⅔—11/12 Thlr. ⅌ Ctr. — Blei: Claustbaler ab Hütte 6⅔ Thlr., Tarnowitzer ab Hütte 6 Thlr., Freiberger 6¼ Thlr., spanisches Rein u. Co. 6⅔ Thlr. ⅌ Ctr. — Kohlen und Coaks zum Consum verlangter.

Wolle.

Berlin, 29. Oct. Im Verlaufe dieser Woche wurden nur ca. 800 Ctr. pomm. und meckenb. Einschuren zu den bisherigen Preisen von inländischen Tuchfabrikanten gekauft. Vertreter rheinischer Fabrikanten nahmen 200 Ctr. bessere pommersche und feine Posener Wollen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 30. Oct. 1869. Wind: S.

Gesegelt: Domke, Ida (SD.), London, Getreide. — Krüger, Victor (SD.), Stettin, Getreide und Güter.

Den 31. Oct. Wind S.

Angekommen: Hammer, Juliane Renate, Newcastle, Güter. — Ofverholm, Vikingen, Gothenburg, Ballast. — Wilkie, Kielder Castle (SD.); Cooper, Shepperton; beide von Cronstadt, leer.

Gesegelt: Behrendt, Succeß, London; Fernau, Pommerania, Hull; Schultz, Cito, Grimsby; Holtz, Bertha Rammi, Bridgewater; Ramm, Marie Elise, Hamburg; Pankow, Anton, Lübeck; Fäcks, Friede, Dortrecht; Smith, Eliza Forbes, Sunderland; Jasmund, Ceres, Copenhagen; Cumming, Hugh Miller, Hartlepool; sämmtlich mit Holz. — Humphry, Morningstar, Newcastle; Larsen, Haugesund, Langesund; Madson, Newcastle Packet, Laurwig; Hausfeldt, Elizabeth; Graack, Affinitas; Degner, Andreas; Lietschen, Marie Friedericke; Witte, Wilhelm; Gray, Paragon; alle 6 nach Norwegen; Preuß, Anna, Bremen; Sörensen, Agnese, Moß; Ellingsen, Avance, Drontheim, sämmtlich mit Getreide. — Kräft, Elizabeth, Hartlepool, Holz und Bier. — Söderbom, Thor, Bordeaux, Holz und Syrup. — Black, Maren, Stralsund, Kanonen.

Retournirt: Domke, Ida (SD.) — Das Dampfschiff selbst hat Schaden an der Maschine gelitten, indem die Kohlenschraube gebrochen ist und wird dies einen Aufenthalt von circa 5 Tagen verursachen.

Den 1. Nov. Wind: W.

Angekommen: v. d. Heyden, King of Belgians (SD.), Cronstadt, Güter. — Grödeland, Helena, Stavanger, Heringe. — Zobel, Albert, Hamburg, Petroleum.

Gesegelt: Abbé, Jeune, Arthur, St. Malo, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 30. Octbr. 1869. — Wasserstand: 1 Fuß 9 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: Schnee.

Stromauf:

Von Danzig nach Wyszogrod: A. Karaschek, C. Krahn, Steinkohlen.

Von Magdeburg nach Warschau: L. Krause, Jacob Krause, Cichorienwurzeln. — L. Prietzel, ders., do. — F. Geschke, C. Lippelt, Cichorienwurzeln und Schrot.

Von Danzig nach Warschau: A. Schimansky, B. Toeplitz, Steinkohlen.

Stromab: Lst. Schfl.

A. Paarmann, H. Lewinsky, Wloclawek, Danzig, Goldschmidts S., 1 Kahn, 14. 30 Weiz., 8 — Rogg.
W. Jeziowsky, M. Fajans, Kasimierz, do., R. Damme, 1 do., 16. 21 Weiz., — 50 Rübs.
F. Dietrich, ders., Pulaw, do., ders., 1 do., 21 15 Weiz.
J. Weyke, J. Bernstein, do., do., ders., 1 do, 16 30 do.
Mankewitz, do., Kasimierz, do, ders., 1 do., 27 — Rogg.
J. Jakubschek, M. Fajans, Pulaw, ders., 1 do., 10 Last Leinsaat, 24. 25 Rübs.
J. Schultz, ders., do., do., ders., 1 do., 14 Lst. Rogg., 8 — Gerste.
J. Paskryw, ders., do., do., ders., 1 do., 18 — Rogg.
W. Jezewsky, ders., do., do., ders., 1 do., 25 — Rübs.
M. Zippler, M. Glaß, Sandomierz, do., Goldschmidts S., 5 Galler, 47 Last Weiz., 20 — Rogg.
Fr. Stach, E. Leiser, Thorn, do., 1 Kahn, 21 — Weiz.
G. Blümke, Lauterbach, Stupy, [illegible] 10 Last Faßh., 4847 St. Eisenbahnschw.
C. Krause, M. Leiser, Wenske, Kurzebrack, 4 Galler, 120 Klafter Brennholz.
Fr. Stach, Weese, Thorn, Danzig, 250 Ctr. Pfefferkuchen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
31	12	338,67	1,6	SW, mäßig, bezogen.
1	8	334,31	1,9	WSW., flau, trübe, Regen.
	12	333,93	4,1	WSW., frisch, wolkig.

Fondsbörse.

Berlin, 30 October.

Berlin-Anh. E.-A.	182½ bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	114½ bz
Berlin-Hamburg	159¼ B	Ostpreuss. Pfdbr 3½%	71 G
Berlin-Potsd.-Magd.	196⅝ bz	Berliner Pfdbr. 4½%	89¼ B
Berlin-Stettin	128 bz	Pommersche 3½% do.	70⅝ G
Cöln-Mindener	117¾ bz	Posen. do. neue 4%	82 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	181¾ bz	Westpr. do. 3½%	70⅞ bz
do. Litt. B.	163¾ bz G	do. do. 4%	78¼ G
Ostpr. Südbahn S.-P.	54⅛ bz	do. neue 4½%	85 bz
Oester. Silber-Rente	56⅜ bz B	Pomm. Rentenbr.	87 bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	67¼ B	Posensche do.	83¾ B
Cert. Litt. A. 300 fl.	91⅝ bz	Preuss. do.	84 bz
Part.-Obl. 500 fl.	97¼ G	Pr. Bank-Auth.-S.	142½ bz G
Freiw. Anleihe	95¾ B	Danziger Privatbank	103 G
5% Staatsanl. v. 59	101¼ bz	Königsberger do.	105 G
St.-Anl. v. 1854, 55	93⅜ bz	Magdeburger do.	88 B
Staatsanl. 56	93⅜ bz	Posener Prov.	101¾ etw b
Staatsanl. 53	83 bz	Disc.-Comm.-Anth.	130½ bz G
Staatsschuldscheine	78½ bz	Amerik. rückz. 1882	89⅛ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142½ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	82¼ bz
do. do. 2 Mon.	141¼ bz	do. do. 2 Mon.	81⅛ bz
Hamburg kurz	151¼ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150 bz	Währ. 2 Mon	56 22 G
London 3 Mon.	6 23 bz	Petersburg 3 W.	83½ bz
Paris 2 Mon.	80⅝ bz	Warschau 8 Tage	75⅛ bz

Danziger Privat-Actien-Bank.

[9022] Status am 31. October 1869.

Activa.

	Thlr.
Geprägtes Geld	340,427
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	93,787
Wechselbestände	1,985,292
Lombardbestände	359,210
Preuß. Staats- und Communalpapiere . . .	74,301
Grundstück und ausstehende Forderungen . . .	256,172
Passiva.	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	983,600
Verzinsliche Depositen:	
mit zweimonatlicher Kündigung	335,600
mit dreimonatlicher Kündigung	313,710
Guthaben der Correspondenten u. im Giroverkehr	230,186
Reserve-Fonds	166,070

Der Verwaltungsrath. C. R. v. Frantzius.
Die Direction. Schottler.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Selma** mit dem Königl. Regierungs-Assessor Herrn **Albert Schmidt** in Danzig beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 31. October 1869.

(9024) **F. E. Günther und Frau.**

Unsere am 28. v. M. zu Oppeln in Ober-Schlesien vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit allen Freunden und Bekannten ganz ergebenst an. (9011)

Danzig, den 1. November 1869.

Friedrich Giesebrecht,
Johanna Giesebrecht, geb. Kinzer.

Allen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau **Antonie Gräber,** geb. **Schultz,** am 22. October von einem kräftigen gesunden Knaben schwer aber glücklich entbunden worden ist. (9029)

Gollub, den 27. October 1869.

Gräber,
berittener Gendarm.

Heute Morgen 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Emilie,** geb. **Jacoby,** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. (8981)

Tiegenhof, den 30. October 1869.

M. Paechter.

Die heute Vormittag 8½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Anna,** geb. **Schnarcke,** von einem kräftigen Knaben zeigt hiermit ergebenst an (9033)

Rud. Schäpe.

Danzig, den 31. October 1869.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß mein Töchterchen **Valesca,** 1 Jahr 10 Monate alt, heute Nachts um 2 Uhr in Folge Zahnleiden verstorben.

Neumark, den 31. October 1869.

Czerwinski.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Rentier **Thomas Friedrich Rheinland** gehörige, in Prangschin belegene, im Hypothekenbuche unter No. 1 verzeichnete Grundstück, soll

am 2. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Gerichte, Zimmer No. 14, im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 26⁸/₁₀₀ Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 20⁹²/₁₀₀ Rtl.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 67 Rtl.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 19. August 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6238)
Assmann.

Auction
im Locale Brodbänkengasse 23.

Einen Posten Adler-Seife werde ich im vorbenannten Lokale Donnerstag, den 4. d. M., Vormittags 10 Uhr, in beliebigen Partien gegen baar versteigern. Wiederverkäufern und namentlich Haushaltungen wird dieser billige Einkauf angelegentlichst empfohlen. (9031)

Fr. Kalkbrenner,
Auctionator.

Herings-Auction

Dienstag, den 2. November, Vormittags 10 Uhr, über (8901)

Mittel- und Christiania-Fettheringe, sowie Breitlinge und Tornbellies

auf dem Heringshofe von **Robert Wendt.**

Wein-Auction.

Dienstag, den 2. November 1869, Vormittags 10 Uhr, wird der Unterzeichnete in dem in der Hopfengasse sub No. 87 gelegenen Speicher, genannt Kirschbaum,

2 Kisten weißen Bordeaux-Wein,
2 do. rothen do. do.
1 Gebinde weißen do. do.

an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen. (8429)

Ehrlich.

Petersburger
Gummischuhe
für Herren, Damen und Kinder
empfiehlt
Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern,
17. Langenmarkt 17.

Feinste Braunschweiger Cervelat- und Lebertrüffel-Wurst erhielt u. empf.
W. J. Schulz, Langgasse No. 54.

Langgasse No. 85. **A. Berghold's Söhne** am Langgasser Thor.
empfehlen:

Strickwollen
in englischen und deutschen Fabrikaten pro Z. G. zu billigsten Preisen.

Kleiderbesätze,
couleurter Atlas,
Fransen,
Sammetbänder, Kleiderknöpfe
in großer Auswahl.

Zephyr- u. Mooswollen
schwarz und weiß à Loth 2 Sgr., feine Farben 2¼ Sgr. | à Loth 2½ Sgr.

Sämmtliche
Nähtisch-Artikel.
Nähgarn D-M-C.,
24 Knäule 12 Sgr.

Vorgezeichnete Arbeiten
in den neuesten Mustern.

Lederwaaren:
Damentaschen, Albums, Feuerzeuge, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Briefmappen, Notizbücher, Kragenkasten, mit und ohne Stickerei.

Galanterie-Waaren
in reichhaltigster Auswahl.

Antik geschnitzte
Holzwaaren:
Journalmappen, Messerständer, Cigarrenkasten, Kleider-, Handtuch-, Schlüsselhalter, Aschbecher, Rauchständer, Eckbretter, Fußbankgestelle, Schreibzeuge, Cigarrenteller, Briefmappen.
Sämmtliche Gegenstände eignen sich zur Anbringung von Stickereien.

Langgasse No. 85. **A. Berghold's Söhne,** am Langgasser Thor.

Strickwolle.

Durch neue Sendungen wurde mein Lager wieder auf's Vollständigste assortirt, auch erhielt ich Rayé-, Lucca- und Smyrna-Wolle in neuen prachtvollen Mustern.

(8992) **Ed. Loewens.**

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie,
Ziehung der 1. Klasse am 10. November d. J.

Wir ersuchen unsere Spieler, welche Anspruch auf ein Freiloos zur 1. Klasse haben, dieses baldigst von uns abzuholen. (9038)

Meyer & Gelhorn, Haupt-Collecteure für Ost- und Westpreußen.

Um mein überfülltes Waarenlager zu räumen, verkaufe ich billiger, wie die bisher so sehr gepriesenen Ausverkäufe zu gerichtlichen Taxpreisen und wegen Umzugs 2c. mein großartiges Lager der neuesten geschmackvollsten Berliner, Wiener, Offenbacher Leder-, Galanterie-, Holz-, Carlsbader, Parfümerien j. A. -Waaren 2c. z. B.

Tabaksdosen von 8 Pf. bis 10 Sgr.
Puppenköpfe von 3 Pf. bis 10 Sgr.
Notizbücher von 6 Pf.
Vorlegelöffel von 7 Sgr.
Taschenmesser, 4 Klingen, 7½ Sgr.
Ganz feine, früher 25, jetzt 15 Sgr.
Siegellack von 6 Pf. à Stück.
Achatherz m. Sch. 9 Pf., Broches v. à 2 Pf.
Cigarrenspitzen von 2 Pf. bis à 5 Thlr.
Lange Pfeifen von 5 Sgr.
Rasirmesser, fr. 7½ Sgr. b 2 Thlr., jetzt 2½ Sgr. bis 1 Thlr..
Glycerin-, Veilchen-, Gall-, Cocus- und feinste Mandelseife f. 8, 10 und 12, jetzt 6, 8 u. 10 Sgr. Haaröle von 8 Pf. bis 1 Thlr.
Zahnpasta, Dr. v. Bölfen, von 2½ Sgr.
1 Dutzend große beste Honigseife 15 Sgr.
Kruke Pomade, früher 5 u. 10, jetzt 4 u. 7½ Sgr.
Cotillonsachen, Kopfbedeckungen 2c., selbst **Attrappen** zu jed. Füllung geeignet.
Glacéehandschuhe, Tragbänd., Violinsaiten, Brillenwischer und Futterale, Lampenschirme, Dolche, Wachsstockhalter, Nähkäst. u. Steine 2c.

Langgasse 83. **Franz Feichtmayer,** Langgasse 83.

---

17. Langenmarkt 17.
Wiener Schuh-Waaren
für Herren, Damen und Kinder,
in größter Auswahl zu soliden, festen Preisen.
Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen prompt im
Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern, (9023)
17. Langenmarkt 17.
Bei Einsendung eines **Musterstiefels** werden **Auswahlsendungen** sofort effectuirt.

Damentuche
in brillanten blauen, lila, braunen u. grünen Farben zu Kleidern u. Baschlicks empfiehlt in größter Auswahl billigst

(8806) **F. W. Puttkammer.**

Soder's Hôtel in Pr. Stargardt empfiehlt sich dem reisenden Publikum mit **neuer Einrichtung, billiger und prompter Bedienung.** (8854)

Diesjähr. Catharinen-Pflaumen u. Smyrnaer Tafel-Feigen empfiehlt
Carl Horwaldt, Heiligegeistgasse 47, Ecke der Kuhgasse.

Gummischuhe
bekannt dauerhaft und billigst bei
Alex. Sachs,
Matzkauschegasse.
Eine Partie Herren-Gummischuhe à Paar 15 Sgr.



Aechte Teichkarpfen, frische Silberlachse,
versendet prompt und billigst unter Nachnahme
Brunzen's Seefisch-Handlung. Fischmarkt 38.

Erste Sendung feinster pommerscher Fleischwurst empfing und empfiehlt
F. Mlodoch,
(9027) **vorm.: A. v. Dühren,** Pfefferstadt 38.

Cocosmatten
in allen Breiten und Sorten billigst bei
Ferd. Niese,
(9019) Langgasse 64.

Beste inländische und russische
Rübkuchen
offerirt billigst **Carl Wm. Krahn,**
(8921) Breitgasse 69.

---

20 Mille gute Mauersteine
sind billig zu verkaufen. (8922)
Carl Wm. Krahn,
Breitgasse 69.

Mikroskopische Untersuchungen von Schweinefleisch auf (9026)
Trichinen
werden ausgeführt von
Schwarz,
Thierarzt 1. Kl. in Praust.

Der gepflasterte Hofplatz
Hopfengasse 77 nebst anstossender grosser Remise ist zu vermiethen Fischmarkt 23.

Königsb. Lagerbier
aus der Brauerei von E. Schifferdecker & Co., **vom Faß à Seidel 1½ Sgr.**
empfiehlt
C. H. Kiesau,
Hundegasse 119. (8830)

Jubiläums-Halle,
2. Damm No. 16.
So eben empfing aus der Brauerei von E. Schifferdecker & Co.
Königsberger Lagerbier,
welches ich vom heutigen Tage ab
vom Faß à Seidel 1½ Sgr.
verabfolge. (8970)
A. Reimann.

Hotel deutsches Haus
empfiehlt **täglich** frisch vom Faß
echt Pilsener Lagerbier und
echt Nürnberger Exportbier
von H. Henninger in Nürnberg.
(8131) **Otto Grünenwald.**

Das Restaurationslokal „Borussia",
Schmiedegasse 12,
eröffne ich am heutigen Tage und werde mit Speisen, Weinen, **Königsberger, Waldschlößchen, Culmbacher** und anderen Bieren bestens und billigst aufwarten. Ich lade meine werthen Freunde und ein geehrtes Publikum freundlichst zum Besuche ein. (8976)
Seiffert.

Naturforschende Gesellschaft.
Zu der am **Mittwoch, den 3. Novbr., 7 Uhr Abends,** stattfindenden ordentlichen Versammlung der naturforschenden Gesellschaft wird hierdurch eingeladen. Bericht des Herrn **Kayser** über die **diesjährige Astronomen-Versammlung in Wien.** Wissenschaftliche Mittheilungen.
Bail.

Auf Verlangen bleibt
die Kunst-Ausstellung im Saale der Concordia
noch **kurze Zeit** geöffnet.
Eingang: Hundegasse 83, 1 Tr.
Entree 7½ Sgr., 6 Billete 1 Rtl. (8919)

Danziger Stadttheater.
Dienstag, den 2. November. (2. Abonn. No. 6.) Zum zweiten Male: **Auf eigenen Füßen.** Neueste Gesangsposse in 5 Bildern nebst einem Vorspiel von Emil Pohl und H. Wilken. Musik von A. Conradi.

Selonke's Variété-Theater.
Dienstag, den 2. November. **Ein Königreich für eine Frau, oder: Ein glücklicher Familienvater.** Lustspiel in 3 Aufzügen. **Eine Berliner Bonne.** Posse mit Gesang. — **Ballet.**

Ein weißes Opernglas in schwarzem Futteral ist am 29. d. M. im Sperrsitz No. 32 liegen geblieben, oder auf dem Wege vom Theater verloren. Wiederbringer eine Belohnung Fleischergasse 64, 1 Tr. (9046)

№ 5736
kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.